

Kunst, Kultur, Corona und die Freizeitassistentenz

Im vergangenen Jahr war das Freizeitleben aufgrund der Corona-Pandemie enorm eingeschränkt. In der aktuellen iwi-Ausgabe berichten eine Assistentin und zwei Nutzerinnen der Freizeitassistentenz darüber, wie sie in dieser Zeit etwas Abwechslung in ihren Alltag brachten, indem sie kulturelle Angebote in Anspruch genommen oder sogar selbst geschaffen haben.

Wir verfolgen dieses spannende Thema weiter. Lest im folgenden Beitrag Berichte über Besuche unserer Freizeitassistentenz-Paare in den verschiedenen Museen in Wien und Umgebung.

„Technik im Lockdown-Light“



Es ist das erste Treffen nach dem gefühlt hundertsten „harten Corona-Lockdown“. Nach etlichen Wochen, in denen uns Corona bedingt „nur“ die gemeinsamen wöchentlichen Fahrradtouren auf der Donauinsel blieben, können wir endlich wieder zusammen in ein Museum. Für heute steht das **Technische Museum** auf dem Tagesprogramm, Lorenz' Favorit unter den Wiener Museen. Vor Ort ist auf den ersten Blick

alles beim Alten, nur das dauerhafte Tragen der Corona-Masken ist anfangs noch etwas gewöhnungsbedürftig, aber Gesundheit geht schließlich vor. Wir widmen uns allen technischen Themenbereichen: von der Erfindung der Elektrizität bis zur künstlichen Intelligenz, wir geben uns heute das volle Programm. Der harte Lockdown hat augenscheinlich zu einem größeren Bedarf an „Museums-Zeit“ geführt, sodass wir erstmals bis zum „Rausschmiss“ durch die Lautsprecheransage bleiben. Erschöpft, aber glücklich machen wir uns wieder auf den Heimweg. **Zurück bleibt neben dem neu erworbenen und aufgefrischten technischen Wissen, die Erkenntnis, dass nach der langen Abstinenz die Freiheiten aus dem Lockdown-Light eine neue und noch höhere Wertschätzung bekommen. Wie schön muss das Leben erst sein, ganz ohne irgendwelche Corona-Einschränkungen.**

Paul, Freizeitassistent

„Die Erde ist ein Kunstwerk an sich!“



An einem kalten Februartag machten Joachim und ich uns auf ins **Naturhistorische Museum**, vor dessen Toren uns der Babyelefant begrüßte. In diesem riesigen Gebäude erwarteten uns viele sehenswerte Dinge. Wir bewunderten die tausenden verschiedenen Gesteinsarten, die auf unserem Planeten vorkommen. Joachim entdeckte hier staunend seine Leidenschaft für Geologie und stellte fest: „**Die Erde ist ein Kunstwerk an sich!**“

Ja, da hat er Recht! Mit neuem Wissen verließen wir das Museum. Joachim will wieder hierherkommen und mehr über die Erde, unseren tollen Planeten, lernen.

Valerie, Freizeitassistentin

„Den Kopf freimachen“



Als wir vor mehr als einem Jahr das erste Mal von Covid gelesen haben, hätte niemand damit gerechnet, dass wir solange mit diesem Virus zu kämpfen haben. Doch inzwischen ist jedem bewusst geworden, dass uns SARS-CoV-2 vor eine größere Herausforderung als Gesellschaft stellt als ein paar Monate pflichtbewusst Masken zu tragen. Die Freizeitassistenten bietet uns die Möglichkeit, den Kopf freizumachen und zu versuchen,

zusammen Spaß zu haben. So verschlug es Dominik und mich auf seinen Wunsch hin, an einem bitterkalten Tag, in die Warteschlange des **Haus des Meeres**. Während wir fröstelnd warteten, fragte ich mich, ob es nicht einen sinnvolleren Zeitpunkt gegeben hätte als Samstagnachmittag, für einen Besuch im Aquarium. **Aber wir wurden belohnt mit reichlich Platz im Gebäude und vor den Schaufenstern der Tiere, da momentan nur 180 Menschen zugelassen sind. Es war nicht unser erster Besuch hier aber sicherlich hatten wir noch nie so viel Platz um alles genau zu betrachten. Manchmal findet man Möglichkeiten zu nutzen, die es ohne den Virus nicht gäbe. Eventuell lernen wir beim Reflektieren solcher Gelegenheiten die Gegenwart mehr zu schätzen.**

Simon, Freizeitassistent

„Klanggenuss im Haus der Musik“



Wie, es soll wieder etwas Abwechslung möglich sein?

Ja, da sind wir doch dabei! Das **Haus der Musik** hatte nämlich angekündigt, seine Tore für BesucherInnen auf unbestimmte Dauer wieder zu öffnen. Spaziergehen ist ja auch abwechslungsreich und wichtig, aber an jenem Märztag versteckte sich die Sonne hinter eiskalten Winden. Daher entschieden wir uns, gleich den Weg Richtung Haus der Musik für Wärme und musikalische Unterhaltung einzuschlagen. Julia war bereits öfter im Haus der Musik und war sichtlich voller Freude. **Nur war diesmal das Haus der Musik nahezu menschenleer.**

Nachdem wir über die Klangtreppe in den 1. Stock gelangt

waren, machten wir kurz Halt, um den Klängen der Wiener Philharmoniker zu lauschen. Danach ging es weiter mit der Entdeckungsreise.

Gudrun, Freizeitassistentin

„Wo Pia ist, spielt die Musik“



Pia liebt es zu singen und im Takt zu guter Musik zu wippen.

Vor ein paar Tagen stand ein ganz besonderer Ausflug an, der uns ins **Haus der Musik** führte. Dort angekommen spazierte Pia zuerst die Klavierstiege hinauf, die bei jedem Schritt einen neuen Ton erklingen ließ. Danach steuerte Pia gezielt in den Raum mit der Riesentrommel. Lange Zeit verweilten wir an dieser Station und trommelten in unterschiedlichen Rhythmen auf das große Instrument, sodass der ganze Raum vibrierte. Als wir uns durch die Audio-Stationen durchgehört hatten, gingen wir noch zum „virtuellen Dirigenten“. Schwungvoll dirigierte Pia die Wiener Philharmoniker, indem sie den elektronischen Taktstock auf

und ab bewegte. **Vollgetankt mit neuer Energie traten wir den Heimweg an.**

Julia, Freizeitassistentin

„Im Zugmuseum Strasshof“



Da Michi eine große Begeisterung für öffentliche Verkehrsmittel hegt und die größte Faszination für Züge hat, haben wir beschlossen, dem **Eisenbahnmuseum in Strasshof** einen Besuch zu erstatten. **Dort angekommen haben wir schnell bemerkt, dass der Trubel aus der Stadt fern erscheint und, dass man durch das viele Grün um einen herum und ohne den ganzen Lärm sehr gut zur Ruhe kommen kann.** Man kann das relativ große Areal bestaunen, in dem wahnsinnig viele Eisenbahnen aus den unterschiedlichsten Baujahren und in den unterschiedlichsten Erscheinungen ausgestellt sind. Bei dieser ganzen Aktivität befindet man sich im Freien, das heißt, wir durften das schöne Wetter zu unserem Glück genießen. Michi und mir

hat der Ausflug sehr gut gefallen und er hat bereits angekündigt, dass er das Eisenbahnmuseum auf jeden Fall ein weiteres Mal besuchen will.

Biljana, Freizeitassistentin

„Im Kunsthistorischen Museum mit Vio“



Da der letzte Sommer uns entweder den langweiligen Regen oder die unangenehme Hitze angeboten hat, haben Vio und ich den **Großteil unserer gemeinsamen Zeit in den verschiedensten Museen verbracht.** Unter anderen auch im **Kunsthistorischen Museum**, das wir sogar zwei Mal besucht haben. Vor allem, weil das Museum einfach riesig ist und nach zwei, drei Stunden, ist man schon erschöpft von so vielen Informationen und Eindrücken. Aber auch,

weil die Atmosphäre des Museums so besonders ist, dass ein Besuch gar nicht reicht, um die Atmosphäre ordentlich genießen zu können. Stundenlang sind wir herumspaziert, haben natürlich Fotos gemacht und die Werke bewundert, in denen Vio vielleicht die Inspiration für eigene Malerei findet.

Jelena, Freizeitassistentin